

## 4.

## Beitrag zur Kenntnis der Lausitzer Dipteren.

Von H. Kramer in Niederoderwitz.

Wer die Mitglieder einer Insektengruppe in seiner Heimat möglichst vollständig kennen lernen will, wird die Tiere an allen den Orten aussuchen müssen, wo sie hauptsächlich vorkommen. Bei den Zweiflüglern ist es sehr einfach zu sagen, wo man sie findet. Überall und fast das ganze Jahr hindurch trifft man diese ausdringlichsten aller Insekten an. Und doch, sammelt man an den verschiedenen Örtlichkeiten, so erreicht man bald eine gewisse Kenntnis der ihnen charakteristischen Formen. Seltenheiten werden dann nur noch durch einen unverhältnismäßig großen Aufwand von Zeit und Mühe gefunden. Je älter man wird, desto weniger Lust hat man zu dieser Zeitvergeudung und Kraftverschwendung. Es gibt aber auch eine Fangart, wobei sie vermieden werden können, das ist der Fensterfang. Schon an jedem gewöhnlichen Haus- oder Stubenfenster ist es leicht, im Laufe des Jahres mindestens 100 Fliegenarten festzustellen. Man findet aber auch weit günstigere Fangplätze dieser Art. In Gasthäusern und in Gebäuden der Eisenbahn, die sich durch große Fensterflächen auszeichnen, bilden diese unter Umständen eine natürliche Insektenfalle, die dem Sammler reiche Beute spendet. Man ehemaliges Wohnzimmer in Großenhensdorf war als Fliegenfalle unübertrefflich, doch habe ich sie damals als Anfänger in der Dipterologie nicht in der Weise ausgenutzt, wie es jetzt der Fall sein würde. Doch erinnere ich mich heute noch mit Vergnügen der schönen Bremse *Silvius vituli* oder der wespensähnlichen *Spilomyia vespiformis* und *diopthalma*, die neben anderen dort an den Scheiben erschienen. Recht ergiebig sind ferner die Fenster der Haltestelle Rohnau und der Veranden des Gasthauses bei der Haltestelle Rosental, auf dem Döbbin und der Lausche. In den Schutz- und Aussichtshütten am Döbbin, z. B. in der Marien- und Edmundshütte, erbeutete man früher manche bessere Fliege. Seit etwa 10 Jahren sind sie aber ohne Glasscheiben, da dieselben unsern zahlreichen verrotzten Volksgenossen zum Opfer gefallen sind und, etwa erneuert, sofort wieder dasselbe Schicksal haben würden.

Von keinem Fangplatz übertroffen wird aber die Veranda des „Honigbrunnens“ am Löbauer Berge. Sie kann der berühmten Virgiltwarte bei Bozen getrost an die Seite gestellt werden, wenn man bei letzterer den Vorzug der südlichen Lage abrednet. Die Aufgabe nachfolgender Ausführungen soll es sein, die reichhaltige Muscidenfauna dieser Örtlichkeit vorzuführen. Weiter werden auffällige Vertreter anderer Fliegenfamilien genannt werden, die gelegentlich dort erbeutet wurden.

Der Honigbrunnen liegt mitten im Walde am Nordabhang des Löbauer Berges in 360 m Meereshöhe. Die Veranda befindet sich an der Nordfront, die etwas nach Westen geneigt ist, so daß die Fenster mehr Abend- als Morgensonne erhalten. Der Eingang zur Halle liegt an der Westseite und ist verhältnismäßig eng. Dieser Umstand, sowie die Lage nach Norden zu, lassen den Platz zunächst gar nicht als günstig für Insektenfang erscheinen. Am Eingang befindet sich ein mit Linden beplanzter, schattiger Sandplatz.

Selbstverständlich bilden die Fenster für Insekten aller Gruppen einen günstigen Fangplatz, doch herrschen die Zweiflügler stets vor. Wenig seltener sind Hymenopteren dort zu finden, namentlich scheinen die niedlichen kleinen *Pteromalinen* artenreich aufzutreten. Käfer erscheinen mitunter in großer Anzahl, z. B. *Staphylinen*, während ansehnliche Vertreter dieser Insektengruppe wie Totengrüber und Bockkäfer nicht häufig sind.

Die Reife an Glätte und Steinschmelzerlingen beim oberirdischen Eischfang soll dagegen beträchtlich und interessant sein. Durch die Menge der an den Fenstern verfallenden Schmetterlinge fangen sich, wohl wegen des vertieften Einganges, seltener.

Insekten wie natürlich auch Tiere angelockt, denen hierdurch die Tafel reich gedeckt ist. Nach den oft an den Fensterrahmen wahrnehmbaren Excrementen von Fledermäusen zu urteilen, scheinen diese Tiere sich gern mühelos an den vorhandenen Insekten zu sättigen. Am Tage sah ich Kohl- und Blaumeisen dasselbe tun. Namentlich aber sind es Wespen (*Vespa crabro*, *media*, *germanica*, *vulgaris* und *rufa*), die die Gefangenen mitnehmen, nachdem sie ihnen Kopf und Flügel abgebissen haben, um ihre gefräßige Brut mit dem Körper zu füttern.

Von den Zweiflüglern treten natürlich nicht alle Familien gleich häufig an den Fenstern des Honigbrunnens auf. Es handelt sich in erster Linie um Waldbewohner. Daneben werden alle Fliegen bemerkt, deren Entwicklung durch solche Verhältnisse begünstigt werden, wie sie eine Wohnung des Menschen oder gar eine Gastwirtschaft schafft.

Der Fang ist zu allen Jahreszeiten möglich, falls nicht Frostwetter herrscht. Am wenigsten Aussicht auf gute Beute hat man im zeitigen Frühjahr. Sogar noch Ende April wird man selbst an schönen Tagen mitunter enttäuscht daongehen müssen. Mindestens von Ende Mai an bis zum August oder Anfang September wird man bei günstigem Wetter von den Massen der gefangenen Fliegen und den vorhandenen Seltenheiten überrascht sein. Anhaltend schönes Wetter bei östlichen Winden ist auch hier wie überall für den Insektenfang nicht günstig, immerhin ist er dann aber hier immer noch ergiebiger als an anderen Örtlichkeiten. Warmer Westwind mit Sonnenbliden, wenn er auch Regengüsse bringt, läßt gewöhnlich eine große Anzahl von Dipteren an den Fenstern erscheinen. Diese erreicht ihren Höhepunkt allerdings erst an den schwülen Sommertagen mit Badosentemperatur, die aber in den vergangenen Jahren so selten vorkamen, daß die letzten vom 22.—24. August 1918 verzeichnet wurden. Die Freude des Sammelns wird an solchen Tagen übrigens sehr durch die große Anzahl von Exemplaren gemeiner Arten getrübt.

Als günstigste Tageszeit zum Fange muß man im Sommer entschieden die späten Vormittagsstunden ansprechen, in denen also keine Sonne die Fenster trifft. Bei kühlerer Witterung erscheinen die Fliegen meist erst vom Mittag an.

Bei den hier gefangenen Fliegen fällt es auf, wieviele Arten darunter sind, die bisher sonst nirgends in der Lausitz erbeutet worden sind; sie sind mit einem \* bezeichnet. Unter ihnen befinden sich einige, die seither nur in wenigen Exemplaren bekannt sind, z. B. *Actenoptera hilarella*. Ein ! bringt zum Ausdruck, daß die auf diese Weise gekennzeichnete Art als besonders selten gilt.

Wer Gelegenheit hätte, öfter an günstigen Tagen während des ganzen Jahres auf dem Honigbrunnen zu sammeln, würde sicher dort noch viele Seltenheiten aus der Gruppe der Musciden, namentlich durch *Calyptreren*, überrascht werden. Bei den *Helomyziden*, *Borboriden*, *Sapromyziden*, *Lomaxoideen*, *Ephydriden*, *Drosophilinen* und *Geomyzinen* zeitigt der Fensterfang außerordentliche Ergebnisse. Bei Durchsicht der Liste kommt man vielleicht nicht so recht zu dieser Ansicht; doch ist zu bedenken, daß Dutzende von unbestimmbaren Kleinfliegen nicht in ihr aufgenommen werden konnten.

## Musciden.

*Echinomyia* Dum.  
fera L.  
*Eudoromyia* Bezzi.  
magnicornis Ztt.  
*Micropalpus* Macq.  
haemorrhoidalis Fll.  
*Gymnochaeta* R. D.  
viridis Fll.  
*Ernestia* R. D.  
connivens Ztt.  
consobrina Mg.

*Panzeria* R. D.  
rudis Fll.  
*Lypha* R. D.  
dubia Fll.  
*Lydina* R. D.  
aenea Mg.  
*Chaetolyga* Rdi.  
amoena Mg.  
*Winthemia* Girschn.  
quadripustulata F.  
*Carcelia* R. D.

*Exorista* Mg.  
affinis Mg.  
mitis Mg.  
fimbriata Mg.  
*Epicamocera* Macq.  
succincta Mg.  
*Pseudoperichaeta* B. B.  
maior B. B.  
*Phryxe* R. D.  
vulgaris Fll.  
*Ceromasia* Rdi.

Kramer, 1921

*Lissa* Mg.  
 \* *loxocerina* Fll.  
*Calobata* Mg.  
   *cibaria* L.  
   *petronella* L.  
*Micropeza* Mg.  
   *corrigiolata* L.  
*Psila* Mg.  
   *atra* Mg.  
   *fimataria* L.  
   *obscuripennis* Lw.  
   *rosae* F.  
   *rufa* Mg.  
*Chyliza* Fll.  
   *annulipes* Macq.  
   *scutellata* F.  
*Loxocera* Mg.  
   *silvatica* Mg.  
*Chloropisca* Lw.  
   *notata* Mg.  
   *glabra* Mg.  
*Lasiosina* Beck.  
   *cinctipes* Mg.  
*Chlorops* Mg.  
   *taeniopus* Mg.  
   *nasuta* Schrauck.  
   *calceata* Mg.  
   *hypostigma* Mg.  
   *ringens* Lw.  
*Siphonella* Macq.  
   *oscinina* Fll.  
*Notenaulax* Beck.  
   *cincta* Mg.  
*Oscinella* Beck.  
   *frit* L.  
   *frontella* Mg.

*Gymnopa* Fll.  
   *subsultans* F.  
*Ephygrobia* Schin.  
   \* *leucostoma* Mg.  
   \* *nigritella* Stenh.  
*Clasiopa* Stenh.  
   \* *calceata* Mg.  
   *obscura* Fll.  
*Hydrellia* R. D.  
   *ranunculi* Hal.  
*Scatella* R. D.  
   *stagnalis* Fll.  
   *quadrata* Fll.  
*Scatophila* Beck.  
   *caviceps* Stenh.  
*Periscelis* Lw.  
   \* *annulata* Fll.  
*Stegana* Mg.  
   *curvipennis* Fll.  
*Licmyza* Mg.  
   \* *laevigata* Mg.  
*Asteia* Mg.  
   \* *concinna* Mg.  
*Drosophila* Fall.  
   *fenestrarum* Fll.  
   *funebria* F.  
   *transversa* Fll.  
   *melanogaster* Mg.  
   *obscura* Fll.  
*Scaptomyza* Hardy.  
   *graminum* Fll.  
*Diastata* Mg.  
   *inornata* Lw.  
   *costata* Mg.  
*Tryptochaeta* Rdi.  
   \* *punctum* Mg.

*Opomyza* Fll.  
   *germinationis* L.  
*Chiromyza* R. D.  
   *flava* L.  
   *oppidana* Scop.  
   \* *minima* Beck.  
*Ochthiphila* Fll.  
   *polystigma* Mg.  
*Leucopis* Mg.  
   \* *nigricornis* Egg.  
*Milidhia* Mg.  
   *ludens* Wahlbg.  
*Desmometopa* Lw.  
   *latipes* Mg.  
   *M-nigrum* Ztt.  
   *sordidum* Fll.  
*Phyllomyza* Fll.  
   ! *beckeri* Kram.  
*Madiza* Fll.  
   *glabra* Fll.  
*Odinia* R. D.  
   *boletina* Ztt.  
*Neoaalticmerus* Hend.  
   *formosus* Lw.  
*Cacoxenus* Lw.  
   *indagator* Lw.  
*Agromyza* Fll.  
   *carbonaria* Ztt.  
   *amoena* Mg.  
   *vagens* Fll.  
   ! *lacteipennis* Fll.  
   *abiens* Ztt.  
   *reptans* Fll.  
*Phytomyza* Fll.  
   *obscura* Fll.

Die übrigen Zweiflügler wurden nur gelegentlich beachtet. Die Vertreter einzelner Familien, von denen nicht eine Art im folgenden angeführt ist, treten oft massenhaft an den Fenstern des Honigbrunnens auf. Vom Herbst bis in den Winter hinein herrschen die Mycetophiliden oder Pilzmücken vor. Im Frühjahr bemerkt man sie weniger, dafür aber in riesigen Arten von 2 cm Länge. In dieser Zeit fallen die zahlreichen Chironomiden auf. An Simuliden, Psychodiden, Cecidomyiiden und Bibioniden ist im Frühling und Herbst nie Mangel. Ein Spezialist in Phoridaen würde hier immer Arbeit finden. Als charakteristische Erscheinung an Fenstern von Berggasthäusern fallen unter ihnen *Phora maculata* und *spinosissima* auf. Unter den Brachyceren glänzen die Syrphiden und Empiden durch hohe Artenzahl. Als häufiger Besucher erscheint neben vielen kleinen Pipunculiden der große *Nephrocerus scutellatus*, der sonst für selten gilt. Auch unter diesen Dipteren würde ein fleißiger Sammler auf dem Honigbrunnen noch manche neue Art entdecken können, so daß dann die Bedeutung dieser Drillichkeit für die Erreichung unserer Fauna noch mehr an den Tag treten würde, als es schon jetzt der Fall ist.